



Konzept und Planungsstand für ein Dokumentations- und Informationszentrum in Stadtallendorf

von Fritz Binkmann-Frisch

Die Planungen für die Einrichtung eines Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) sind mittlerweile so weit fortgeschritten, daß den Leserinnen und Lesern des Gedenkstätten-Rundbriefes der bisherige Stand der Vorbereitungen und des Konzepts für das DIZ im Folgenden vorgestellt werden soll. Zur Verwirklichung des DIZ steht ein Teil des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Dynamit Nobel AG, also eine historische Stätte zur Verfügung. Die Stadt Stadtallendorf wird ca. 6 bis 8 Millionen DM zu dessen Restaurierung investieren.

Kurzvorstellung des Konzeptes

Von der städtischen Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Geschichte wurde bereits ein Konzept für das DIZ entwickelt, das an dieser Stelle in Kurzform wiedergegeben werden soll. Entsprechend diesem Konzept sollte das DIZ folgende Bereiche realisieren:

- a) einen musealen Bereich mit einer ständigen Ausstellung und der Möglichkeit zu Wechselausstellungen,
- b) einen Dokumentationsbereich mit Archiv, Bibliothek, Dia-, Video-, und Phonotheke, Sammlung von Häftlingsberichten,
- c) ein Bildungs- und Forschungszentrum mit einem vielfältigen Angebot von Informations-, Bildungs- und Kulturveranstaltungen und
- d) eine zentrale Gedenkstätte des Landes Hessen

a) Ausstellung

In der Ausstellung soll zuerst die historische Entwicklung Allendorfs von der Jahrhundertwende bis 1933 dokumentiert werden. Anschließend wird die Planung, Konzeptionierung und der Aufbau der Rüstungswerke skizziert. Kernstück der Ausstellung wird jedoch die Darstellung der unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen der verschiedenen Gruppen von Menschen, die in der Allendorfer Rüstungsindustrie arbeiteten: Freiwillige, Dienstverpflichtete, sogenannte Westarbeiter, Polen,

Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion und die Gesamtgruppe der Häftlinge (Strafgefangene, Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge) sein. Exemplarische Darstellungen anhand von Einzelschicksalen aus den einzelnen Gruppen sollen den Besuchern ein realistisches und lebendiges Bild der Zeit vermitteln. Auch die wesentlichen Aspekte der Nachkriegsgeschichte, die Demontage der Werke, die Eingliederung der Flüchtlinge und der wirtschaftliche Wiederaufbau sollen dargestellt werden.

Für die Ausstellung wurde bereits eine Bronze-Skulptur erworben. Die Künstlerin Aniko Veres-Fé, eine ehemalige Gefangene des KZ-Außenlagers Münchmühle, hat die Skulptur im Rahmen einer kleinen Feier im Oktober 1992 der Stadt und dem Förderverein für Stadt- und Regionalgeschichte übergeben. Durch das Engagement der Stadt war es möglich, dieses Projekt zu realisieren.



Bronze-Skulptur von Aniko Veres-Fé, New York

b) Archiv

Das Archiv des DIZ stellt einen herausragenden Teilbereich im Gesamtkonzept dar. Es dient zunächst als Fundus für die Zusammenstellung der ständigen Ausstellung.

Darüber hinaus können aus diesem Fundus Wechselausstellungen zu bestimmten Themenbereichen, die im Zusammenhang mit den bereits genannten Schwerpunkten des DIZ stehen, erstellt werden. Die Recherchen im Bereich ungedruckter Quellen werden ständig fortgeführt. Das Archiv verfügt mittlerweile über 10.000 Einzelakten aus den verschiedensten Archiven. Sie liegen als Mikrofilme und zum größten Teil als Kopien vor. Hervorragende Bedeutung für das Archiv besitzt die Meldekartei aus den Jahren 1940-1945 mit über 11.000 Karteikarten deutscher und ausländischer Arbeitskräfte. Sie enthält z. T. detaillierte Informationen über Einzelpersonen (z.B. Strafen). Eine umfassende Auswertung dieser Meldekartei steht noch aus.

Eine weitere Grundsäule des Archivs bilden die beantworteten Fragebögen und Berichte der ehemaligen KZ-Häftlinge als zeitgeschichtliche Dokumente von unschätzbarem Wert

Um die Benutzbarkeit und den schnellen Zugriff auf Einzelfragen zu erhöhen, wird ein umfassender Sachkatalog erstellt. In diesem Zusammenhang ist auf eine weitere wichtige Funktion des Archivs hinzuweisen. Entsprechend den möglichen Benutzergruppen - zu nennen sind hier Betroffene, Wissenschaftler/innen, interessierte Einzelpersonen, Projektgruppen aus den Bereichen Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung - sollen Möglichkeiten eröffnet werden, anhand des Sachkataloges historische Quellen selbstständig zu bearbeiten. Unter den Stichworten "außerschulischer und außerbetrieblicher Lernort" und "Forschendes Lernen" können die Besucher bestimmte Themen selbst erarbeiten und sich ein eigenes Urteil bilden. In diesem Sinne wird das DIZ keine Stätte, die Vergangenes aufbewahrt, sondern ein Ort der lebendigen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Für eine aktive Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sollen den Besuchern auch eine Bibliothek, Zeitzeugenberichte, sowie umfangreiches Ton- und Bildmaterial zur Verfügung stehen. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf einen Ton-Dia-Vortrag verwiesen, der von der



Stadtjugendpflege auf Grundlage der vorhandenen Materialien für die Internationale Begegnungswoche mit ehemaligen Häftlingen des Außenlagers Münchmühle im Oktober 1990 erstellt wurde.

c) Bildungs- und Forschungszentrum

Im regionalen Raum nimmt das DIZ mit seinem Veranstaltungsangebot zentrale Aufgaben im Bereich der Thematisierung und Vermittlung der NS-Geschichte wahr. Hier sind Veranstaltungsangebote für die verschiedenen regionalen Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Schulen zu realisieren. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf das Hessische Institut für Lehrerfortbildung, Außenstelle Marburg (HILF), zu verweisen. Das HILF hat großes Interesse bekundet, das DIZ in Stadtallendorf zu unterstützen. In zukünftigen Konzeptionen des HILF soll das DIZ als außerschulischer Lernort Berücksichtigung finden und eine Lehrkraft für die Betreuung von Schulklassen stundenweise freigestellt werden. In Stichworten lassen sich folgende Arbeitsbereiche als Bildungsangebote des DIZ skizzieren: Stadtführungen zu historischen Stätten, Beratung und Unterstützung zur selbständigen Arbeit mit Dokumenten, Zusammenstellung von Arbeitsmaterialien für die verschiedenen Bildungsträger, Führungen von Schulklassen, Erprobung anderer Formen der Auseinandersetzung mit Geschichte, Veranstaltung von Seminaren zu Themen der NS-Geschichte, Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse, Begegnung mit Zeitzeugen und Opfern.

d) zentrale Gedenkstätte des Landes Hessen

Für die Zeit des Nationalsozialismus existieren auf Landesebene zwei zentrale Gedenkstätten, die sich mit jeweils unterschiedlichen Aspekten der NS-Zeit befassen (Hadamard: Verfolgung und Ermordung psychisch Kranker; Breitenau: Arbeitserziehungs- und Konzentrationslager). Trotz zahlreicher lokaler Initiativen zur Problematik des Zwangsarbeitereinsatzes in der Industrie während der NS-Zeit existiert bisher keine zentrale Gedenkstätte zu der genannten Thematik. Neben den beiden schon bestehenden Gedenkstätten könnte die Einrichtung einer zentralen Gedenkstätte in Stadtallendorf an den millionenfachen Einsatz von Zwangsarbeitern aus vielen Ländern Europas in der Landwirtschaft und Industrie Deutschlands erinnern. Basierend auf den bereits vorhandenen Ergebnissen, liegen in Stadtallendorf günstige Voraussetzungen für die Verwirklichung eines zentralen Ortes des Gedenkens an das Leid und die Opfer dieses Zwangseinsatzes vor.

Gegenwärtiger Planungsstand

Die Pläne sehen vor, das DIZ in einem Teil der Kellerräume und einem separaten Ausbau des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der DAG einzurichten. Die Renovierungsarbeiten an diesem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden mittlerweile begonnen. Nach dem derzeitigen Planungsstand ist davon auszugehen, daß die renovierenden und konservatorischen Ar-

beiten bis zum 4. Quartal 1993 abgeschlossen sein werden. Gegenwärtig wird für dieses Projekt anhand der Pläne eine detaillierte Bedarfsermittlung zur Gestaltung der einzelnen Räume des DIZ vorgenommen. Ein Feinkonzept für die ständige Ausstellung und die Nutzung der einzelnen Räume wird z. Z. erarbeitet. Nach den bisherigen Planungen können für die Gestaltung der Ausstellungsräume ca. 167 qm genutzt werden. Darüberhinaus stehen für die Einrichtung und Gestaltung eines multifunktionalen Raumes, eines Büros und eines Archivs weitere 73 qm zur Verfügung.

Um das Projekt DIZ zu realisieren, sind größere finanzielle und personelle Anstrengungen erforderlich. Nach ersten Berechnungen werden für die Erstaussstattung, für Sachmittel und für den laufenden Betrieb ca. 500.000 DM an Kosten entstehen.

Träger des Dokumentations- und Informationszentrums in Stadtallendorf wird der Magistrat sein. Die Finanzierung des o.g. Betrages ist noch nicht endgültig sichergestellt. Die Kosten für die Renovierung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes sind nicht in den genannten Gesamtkosten enthalten. Aus diesem Grunde sieht sich die Stadt auch nicht in der Lage, die komplette Finanzierung, hier insbesondere die laufenden Kosten des DIZ, allein zu übernehmen. Die Stadt und der Landrat stehen den Vorstellungen zur Errichtung eines DIZ bisher positiv gegenüber. Falls der Kreisausschuß 1993 zustimmen sollte, wird der Landkreis Marburg-Biedenkopf auf Dauer einen Teil der Personalkosten übernehmen. Auch das Land Hessen wird sich an den Sach- und Personalkosten beteiligen. Gespräche mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung haben bereits stattgefunden. Eine Zusage über eine Beteiligung liegt vor, so daß die angestrebte Drittfinanzierung verwirklicht werden kann. Es ist deshalb davon auszugehen, daß die wissenschaftliche Betreuung durch die Einrichtung einer Dauerstelle gewährleistet ist und der Eröffnung im 1. Quartal 1994 nichts mehr im Wege steht.

(Fritz Brinkmann-Frisch ist als wissenschaftlicher Angestellter der Stadt Stadtallendorf mit der Ausarbeitung der Ausstellung betraut. Eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nach der Eröffnung zur weiteren inhaltlichen und pädagogischen Arbeit ist vorgesehen.)



Das DIZ wird im Anbau und einem Teil der Kellerräume untergebracht